

Bildungsplan 2016

Sekundarstufe I

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum 2 für das Fach Ethik

Klassen 7/8/9

Beispiel 2

Juli 2018



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Fach Ethik – Klasse 7	1
Bereich 1: Glück und Sinn.....	1
Bereich 2: Familie und Freundschaft.....	6
Bereich 3: Leben mit Handicap	9
Bereich 4: Die Mensch-Tier-Beziehung.....	13
Fach Ethik – Klasse 8	18
Bereich 5: Erwachsen werden.....	18
Bereich 6: Das Glück der Anderen.....	24
Bereich 7: Mensch und Natur.....	29
Bereich 8: Konsum.....	35
Fach Ethik – Klasse 9	41
Bereich 9: Miteinander leben	41
Bereich 10: Virtuelles Ich	46

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

In diesem Beispielcurriculum soll gezeigt werden, wie aktuelle ethisch relevante und auch im Bildungsplan nicht explizit genannte Themen und Fragestellungen durch die Vielzahl der Vernetzungsmöglichkeiten aufgegriffen und problematisiert werden können. Dies gilt beispielsweise für die Themenfelder *Glück und Sinn*, *Das Glück der Anderen* und *Konsum*. Einzelne Themen sind dabei schwerpunktmäßig mit einem oder mehreren Themen des Bildungsplans verknüpft - so zum Beispiel *Glück und Sinn* mit *Identität*, *Individualität* und *Rolle*.

Die Leitbegriffe *Freiheit*, *Gerechtigkeit* und *Verantwortung* sind selbstverständlich auch für das ganze Beispielcurriculum 2 richtungsweisend. In einzelnen Abschnitten der Konkretisierungen wird in der rechten Spalte auf die Leitbegriffe verwiesen, die an dieser Stelle im Vordergrund stehen. Auch die Leitperspektiven sind einzelnen Themenbereichen oder Abschnitten zugeordnet. Die prozessbezogenen Kompetenzen (linke Spalte), inhaltsbezogenen Kompetenzen (2. Spalte von links) und Verweise (rechte Spalte) beziehen sich auf die größeren Abschnitte, die mit 1., 2., und 3. markiert sind und sollen nicht einzelnen Konkretisierungsimpulsen (a), b), c)) zugeordnet werden. Die Entscheidung, welche Kompetenzen und Verweise für die jeweiligen Abschnitte relevant sind, spiegelt eine inhaltliche Gewichtung wider.

Die Wahl des Themas *Das Glück der Anderen*, in dem es vor allem um die Flüchtlingsthematik geht, demonstriert, dass im Fach Ethik Raum für die problemorientierte Berücksichtigung aktueller, kontroverser Fragestellungen und Themen bleibt. Sichergestellt werden muss dabei jedoch, dass innerhalb der drei Jahre alle Kompetenzen des Bildungsplans gefördert werden. Dies wird durch die in der Übersichtstabelle fettgedruckten Themenbereiche gewährleistet. Alle anderen Themenbereiche bieten Möglichkeiten zur Vertiefung, Erweiterung und zur praktischen Umsetzung von Projekten. Diese Vernetzungsmöglichkeiten verdeutlichen zudem den Planungsspielraum in der Umsetzung des Bildungsplans Ethik 2016. Das Beispielcurriculum 2 enthält wie auch das Beispielcurriculum 1 aus urheberrechtlichen Gründen keine Verweise auf konkrete Unterrichtsmaterialien oder Verlinkungen. Umsetzungsbeispiele für einzelne Themenbereiche sind für das Fach Ethik auf dem Landesbildungsserver zu finden.

Der Themenbereich *Miteinander leben* unterscheidet sich bei den Konkretisierungsvorschlägen (zweite Spalte von rechts) von den anderen Themenbereichen, da hier exemplarisch Niveaudifferenzierungen konkreter und mit Operatoren formuliert sind, wie sie aufgrund des Umfangs nicht für das ganze Beispielcurriculum darstellbar wären.

Die Unterscheidung der inhaltsbezogenen Kompetenzen zwischen den Niveaustufen wird in der Reihenfolge E, M, G angegeben, da von den höchsten Anforderungen ausgegangen wird.

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden für alle Schülerinnen und Schüler durch inhaltliche, methodische und argumentative Hilfestellungen, Vereinfachungen und Kürzungen in allen Niveaustufen erreichbar.

Die in den Differenzierungsvorschlägen der verschiedenen Themenbereiche enthaltenen Anregungen können auch als Aufgaben zur Individualisierung oder zur Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungsaufgaben dienen, worauf an einigen Stellen in Kursivdruck verwiesen wird.

Übersicht Beispielcurriculum 2

Klasse 7 (2 U-Std.,54 U-Std.)	Klasse 8 (2 Std., 54 U-Std.)	Klasse 9 (1 U-Std.,27 U-Std.)
1. Glück und Sinn (14)	5. Erwachsen werden (12)	9. Miteinander leben (14)
2. Familie und Freundschaft (13)	6. Das Glück der Anderen (12)	10. Virtuelles Ich (14)
3. Leben mit Handicap (14)	7. Mensch und Natur (14)	
4. Mensch-Tier-Beziehung (13)	8. Konsum (14)	

Die Verteilung der Themenbereiche auf drei Jahre trägt fachsystematischen und entwicklungspsychologischen Aspekten Rechnung. Ein Schwerpunkt in der Kompetenzprogression des BC2 ist die Förderung der Perspektivität ausgehend von der eigenen Perspektive (*Glück und Sinn*) über einen konkreten Perspektivenwechsel (*Leben mit Handicap, Das Glück der Anderen*) hin zur Thematisierung von Multiperspektivität (*Miteinander leben*). Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit zunehmend komplexer und abstrakter werdenden ethisch-moralischen Fragen und Problemstellungen statt (z.B. *Mensch-Tier-Beziehung, Mensch und Natur*).

Wie auch im Beispielcurriculum 1 wird von einer Stundenverteilung von zwei Stunden in Klasse 7 und 8 und einer Stunde in Klasse 9 ausgegangen.

Alle gewählten Themenbereiche berücksichtigen die didaktischen Prinzipien des Ethikunterrichts, wie sie sich in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb finden, nämlich Problemorientierung, induktives Vorgehen, Lebensweltorientierung und Fokussierung auf ethisch-moralisches Argumentieren.

Für die Klasse 9 besteht die Möglichkeit, die Themenfülle von Klasse 10, die sich durch die Notwendigkeit der Anschlussfähigkeit an weiterführende Schulen ergibt, etwas zu entlasten, indem Themen der Klasse 10 vorgezogen werden.

Wie auch im Beispielcurriculum 1 wird von einer Stundenverteilung von zwei Stunden in Klasse 7 und 9 und einer Stunde in Klasse 8 ausgegangen.

Alle gewählten Themenbereiche berücksichtigen in beiden Beispielcurricula die didaktischen Prinzipien des Ethikunterrichts, wie sie sich in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb finden, nämlich Problemorientierung, induktives Vorgehen, Lebensweltorientierung und Fokussierung auf ethisch-moralisches Argumentieren.

Fach Ethik – Klasse 7

Bereich 1: Glück und Sinn

ca. 14 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von ihrer individuellen Lebenssituation, ihren Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen darlegen, was sie glücklich und unglücklich macht. Sie können verschiedene Arten von Glück unterscheiden und erläutern. Die Schülerinnen und Schüler können einige Grundbedingungen für ein glückliches und selbstbestimmtes Leben, das sie als sinnvoll erfahren, erfassen und in ihrer Bedeutung bewerten. Sie können einzelne Aspekte und Voraussetzungen eines sinnvollen Lebens nennen und dazu Stellung nehmen. Sie können einen Zusammenhang herstellen zwischen Werten (Freiheit, Gerechtigkeit, Achtung) und Vorstellungen von einem selbstbestimmten, glücklichen Leben. Sie können für ihr eigenes Leben ansatzweise Handlungsmöglichkeiten in diesem Sinne erarbeiten und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1. Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sach-</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z.B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M.: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen Persönlichkeitsmerkmale</p> <p>3.1.1.1 (2)</p> <p>E: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in</p>	<p>1. Fragen nach dem Selbst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identität • Selbstbild – Fremdbild • Glücksempfinden • Selbstbestimmung <p style="padding-left: 20px;">Lebensfreude, gutes Leben</p> <p>a) Wer und wie bin ich?</p> <p>Die eigene Person wahrnehmen und beschreiben: Charakteristika, Schwächen – Stärken, Wünsche, Vorstellungen, Werte</p> <p>z.B. Facebook-Eintrag, Selfie, Leporello, Pyramide, Steckbrief, Fotostory</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (4), (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (2) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.3.1 (1), (2), (3), (5) Han-</p>

<p>verhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>M: beschreiben und im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen</p> <p>G: in ihrem Erfahrungsbereich beschreiben und im Kontext</p> <p>3.1.1.1 (4)</p> <p>E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peer-groups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>G: anhand von Beispielen</p> <p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: Bedingungen ...anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: Bedingungen ...in einem konkreten Kontext</p> <p>3.1.6.1 (2) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>E, M, G: den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen im Christentum, Islam und Judentum wiedergeben (zum Beispiel Spiritualität, religiöse Riten, Orientierung)</p>	<p>E: Veranschaulichen der Methode</p> <p>M: Beispiele zur Methode und Aspektklärung</p> <p>G: ausgewählte methodische Vorschläge und Leitfragen</p> <hr/> <p>b) Wie sehe ich mich – wie sehen andere mich?</p> <p>Wahrnehmungen und Vorstellungen reflektieren und vergleichen</p> <p>z.B. Porträtvergleich, Interview, Spiele und Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung</p> <hr/> <p>E: einzelne Reflexionsfragen</p> <p>M: Reflexionsfragen als Leitfaden</p> <p>G: Reflexionsgerüst</p> <hr/> <p>c) Was macht mich glücklich oder unglücklich? Was macht andere glücklich oder unglücklich?</p> <p>Glücksfaktoren beschreiben, analysieren und bewerten</p> <p>z.B. Hop- und Toplisten. Situationen, Glückstagebuch, Umfrage- Fragebogen, „Glücksmaschine“ gestalten</p> <hr/> <p>E: Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Wertung</p> <p>M: Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Hilfsfragen zur Bewertung</p> <p>G: Hilfsfragen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Bewertungskriterien</p> <hr/> <p>d) Woher komme ich und wo will ich hin?</p> <p>Lebensvorstellungen darlegen und reflektieren (Herkunft, Ziele, Träume)</p> <p>z.B. Zeitstrahl Vergangenheit - Zukunft</p>	<p>deln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4), (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.1 (1) Verantwortung für Tiere</p> <p>3.1.5.2 (1), (2), (3) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.6.1 (2), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
---	--	--	---

		<p>E, M: methodische Hinweise G: Vorlage und Eckpunkte</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen 2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen 3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern 4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen 5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen 7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern 8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p>	<p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung E: Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien) M: an Beispielen G: für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen 3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (zum Beispiel Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz) G: für einen vorgegebenen Kontext 3.1.4.1 (3) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum E: Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen</p>	<p>2. Fragen nach dem Glück</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glück erfahren • Glück abgrenzen • Glück verantworten <p>a) Wie erlebe ich Glück? Glückserfahrungen beschreiben, einordnen und sich damit auseinandersetzen z.B. Glücksgeschichten, empirische Glücksforschung, Statistiken, Zitatensammlung (z. B. von Epikur, Lust oder Mäßigung), Hierarchisierung, Wertigkeit (vereinfachter Maslow)</p> <p>E: Bestimmungen von Glück, Interessen, Hierarchie M: Bestimmungen von Glück vorgeben, Hierarchie mit Hilfen G: Bestimmungen von Glück, mögliche Hierarchien vorgeben</p> <p>b) Was macht glücklich? verschiedene Glücksentwürfe (z.B. Besitz, Bildung, Freiheit) erschließen und problematisieren z.B. Informationsmaterial (Beispielsituationen, vereinfachte Aspekte des Fähigkeitsansatzes, Debatte, Rollenspiele)</p> <p>E: Analysefragen und Wertewaage M: Analysefragen und Wertegewicht vorgeben G: Analysegitte und Wertewaage vorgeben</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit 3.1.1.1 (2), (4), (5) Identität, Individualität und Rolle 3.1.1.2 (1), (2), (5), (6) Freiheit und Verantwortung 3.1.1.3 (1), (2), (5) Gerechtigkeit 3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten 3.1.2.2 (1), (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt 3.1.4.1 (1), (4), (5), (6) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum 3.1.6.1 (2), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen 3.1.7.1 (1), (3), (5), (6), (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L VB Chancen und Risiken</p>

	<p>M: anhand von Fallbeschreibungen G: anhand einzelner Fallbeschreibungen</p> <p>3.1.4.1 (4) E: grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (zum Beispiel Kinderrecht) M: und anhand von Beispielen G: und an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen E: die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren M: an Beispielen G: an einem Beispiel</p> <p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns E, M, G: eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (zum Beispiel Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p>3.1.7.1 (3) E, M, G: Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (zum Beispiel ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft)</p> <p>3.1.7.1 (5) E: unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (zum Beispiel altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell) M: aus Beispielsituationen G: aus vorgegebenen Beispielen</p>	<p>c) Wo hört das Glück auf? Problemfälle aufzeigen und Stellung nehmen z.B. Beispielsituationen (z.B. Konflikte, Krankheit, Sucht, Fanatismus, Angst, Willkür, Armut) aus Dokus, Spielfilmen, Literatur</p> <p>E: Kriterien zur Bewertung erarbeiten M: einzelne Bewertungskriterien vorgeben G: Bewertungskriterien vorgeben</p> <p>d) Was gibt meinem Leben Sinn (Freunde, Familie, Verantwortung, Aufgaben etc.)? Werte erfassen und darlegen z.B. kreative Darstellung, Glücks- und Sinnrad, Selbstdarstellungen erweitern</p> <p>E: Fragen zum Zusammenhang von Glück – Sinn - Werten M: Erläuterungen zu Glück - Sinn - Werten G: Vorgaben zum Zusammenhang von Glück – Sinn - Werten</p> <p>e) Glück und Sinn – wie passt das zusammen? Zusammenhang zwischen individuellem Glück und Leben mit anderen erarbeiten (z.B. Aspekte gelingenden Lebens, Engagement, Selbstbestimmung und Verantwortung, Gerechtigkeit, Glaube) z.B. Lebensentwürfe untersuchen und vergleichen</p> <p>E: Aussagen, Zitate vorgeben, recherchieren M: Aussagen, Zitate vorgeben G: einzelne Aussagen, Zitate vorgeben</p>	<p>der Lebensführung</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>
--	--	---	--

<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen 2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten 3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten 4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren 5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten 2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln 6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen 	<p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (zum Beispiel Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E, M: sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Grundprinzipien ansatzweise begründen</p> <p>G: mit Bezug auf vorgegebene Normen und ethische Prinzipien</p>	<p>3. Fragen nach der Lebensgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zukunftsvorstellungen <p>a) Wie will ich einmal leben?</p> <p>eigene Vorstellungen erarbeiten, Wertebezug herstellen und diskutieren</p> <p>z.B. Umfrage, Fragebogen, Punkteabfrage zu Werten</p> <p>E: Beispiel für einen Aspekt M: einzelne Fragen, Hilfestellungen (methodisch und inhaltlich) vorgeben für verschiedene Aspekte G: Aspekte vorgeben</p> <p>b) In welcher Welt wollen wir leben?</p> <p>Möglichkeiten und Bedingungen eines glücklichen Lebens möglichst vieler entwerfen und reflektieren</p> <p>z.B. Top 5 – Bedingungen, Zukunftswerkstatt „<i>Das glücklichste Land der Welt ist das, in dem ...</i>“</p> <p>E: Zukunftswerkstatt M: mit Top-5 als Vorgabe für die Zukunftswerkstatt G: mit Top-5 als Vorgabe und Leitfragen für die Zukunftswerkstatt</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (4), (5), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (3), (4), (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (6) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.7.1 (5), (6) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
---	---	---	--

Bereich 2: Familie und Freundschaft

ca. 14 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von sozialen Beziehungen erfassen und in der Vielfalt ihrer Funktion die damit verbundenen Erwartungen und Forderungen darlegen. Sie können in Familie und Freundschaft mögliche Konfliktbereiche aufzeigen. Sie können Handlungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen erarbeiten und im Kontext von ethisch-moralischen Werten begründen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in</p>	<p>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>3.1.1.1 (4)</p> <p>E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: in einem konkreten Kontext</p>	<p>1. Fragen nach sozialen Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Beziehungen • ihre Bedeutung • Möglichkeiten und Risiken • ethisch-moralische Grundlagen <p>a) Mit wem habe ich zu tun?</p> <p>Benennen und Erläutern verschiedener sozialer Beziehungen (z.B. Familie, Freunde, Klasse, Verein)</p> <p>E: Merkmale verschiedener Beziehungen erarbeiten M: Einzelne vorgegebene Merkmale um weitere ergänzen G: Wesentliche Merkmale zur Analyse einsetzen, u.U. ergänzen</p> <p>b) Warum sind Menschen füreinander wichtig?</p> <p>Erarbeiten und Präsentieren der Bedeutung verschiedener sozialer Beziehungen (z.B. Geborgenheit, Austausch, Freizeit)</p> <p>E: Soziale Beziehungen in Hinblick auf ihre Grundlagen und mögliche Motive der Beteiligten mit Hilfe von Beispielen (z.B. eigene, vorgegebene literarische, philosophische, biographische, mediale) untersuchen und die Er-</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>

ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen

2.2 Analysieren und interpretieren

9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren

2.3 Argumentieren und reflektieren

2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten

4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren

6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten

2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden

2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten

4. eigene begründete Standpunkte entwickeln

3.1.1.2 (3) Freiheit und Verantwortung

E: die Spannung zwischen Abhängigkeit und Freiheit in der Adoleszenz darlegen und dazu Stellung nehmen

M, G: an Beispielen aus der Sicht Heranwachsender

3.1.1.2 (4)

E: Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)

M: anhand von Beispielen benennen

G: anhand eines Beispiels benennen

3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung

E, M: anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)

G: anhand einzelner Beispiele

3.1.1.2 (6)

E: Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (z. B. bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)

M: glücklichen Lebens an Beispielen erläutern

G: für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen

3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und Bedeutung von Konflikten

E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Ach-

gebnisse präsentieren

M: Soziale Beziehungen anhand einiger vorgegebener Grundlagen und möglicher Motive der Beteiligten mit Hilfe von Beispielen (z.B. eigene, vorgegebene literarische, philosophische, biographische, mediale) untersuchen und die Ergebnisse präsentieren

G: Ausgewählte soziale Beziehungen anhand vorgegebener Grundlagen und möglicher Motive der Beteiligten mit Hilfe von Beispielen (z.B. eigene, vorgegebene literarische, philosophische, biographische, mediale) untersuchen und die Ergebnisse präsentieren, nach Bedarf mit Präsentationstipps oder Strukturvorgabe

2. Umgang mit Konflikten in Familie und Freundschaft

- Probleme und Gefahren mit Familie und Freundschaft
- Fallbeispiel Konflikt
- Konfliktregeln

a) Kann Familie/Freundschaft schaden?

Untersuchen und Erläutern verschiedener Situationen und Problemfälle in Familie und Freundschaft (z.B. Zurechtweisen, Bestrafen, körperliche Gewalt)

E: Gegenüberstellen und Bewerten von Grenzen und Gefahren sozialer Beziehungen

M: Gegenüberstellen und Bewerten von Grenzen und Gefahren sozialer Beziehungen mit Hilfsfragen zur Bewertung

G: Gegenüberstellen und Bewerten von Grenzen und Gefahren sozialer Beziehungen mit Strukturierungsvorgaben und Hilfsfragen zur Bewertung

b) Was läuft schief? Und warum?

Bearbeiten verschiedener Konfliktfälle (z.B. Unpünktlichkeit, Unordnung, Treue, Missbrauch, Drogenkonsum) und prüfen, gegen welche Werte verstoßen wird

L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung

3.1.7.1 (1), (2), (6), (7)
Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns

L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

L MB Kommunikation und Kooperation

L VB Chancen und Risiken der eigenen Lebensführung

<p>tung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz) G: für einen vorgegebenen Kontext 3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt E: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke) M: in verschiedenen Konfliktsituationen G: anhand vorgegebener Konfliktsituationen</p>	<p>E, M: vereinfachte Fallbeispiele mit Wertepool G: stark vereinfachte Fallbeispiele mit vorgegebenen Werten</p> <hr/> <p>c) Welche Lösungen sind denkbar, welche umsetzbar? Diskutieren und Beurteilen verschiedener Lösungsansätze unter Berücksichtigung ihres Wertegehalts und ihrer Folgen</p> <hr/> <p>E: Wertepool als Vorlage M: Wertepool als Vorlage, Bewertungsbeispiel G: Werteliste als Vorlage, gegebenenfalls Bewertungsbeispiele oder Bewertungsstruktur vorgeben</p> <hr/> <p>d) Welche Regeln helfen Konflikte zu vermeiden? Herausarbeiten und Vergleichen von Regeln für den Umgang mit Konflikten E: To-do-Liste erstellen M: einzelne Formulierungen vorgeben G: Pool von Formulierungen vorgeben und begründet auswählen lassen</p>
--	---

Bereich 3: Leben mit Handicap

ca.14 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Erfahrungen mit Menschen, die ein Handicap haben, beschreiben und untersuchen, verschiedene Formen von Einschränkungen erläutern und den Begriff der „Behinderung“ bestimmen. Sie können Möglichkeiten und Probleme eines selbstbestimmten Lebens mit Handicap exemplarisch erfassen und in diesem Zusammenhang die Frage der Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft untersuchen und diskutieren. Sie können Handlungsmöglichkeiten entwerfen und ein Projekt durchführen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen als wichtig für eine Person in ihrer Individualität herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen Persönlichkeitsmerkmale ... herausarbeiten</p> <p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein</p>	<p>1. Fragen nach Menschen mit Behinderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen • Formen und Ursachen von Behinderungen • Begriffsklärung <p>a) Welche Erfahrungen haben wir mit Menschen mit Handicap?</p> <p>Erfahrungen aus dem Nahbereich sammeln (Alltag, Schule) und sich mit Unsicherheiten, Ängsten und dem Sprachgebrauch auseinandersetzen</p> <p>E, M, G: Mindmap erstellen, nach Bedarf Beispiel/e vorgeben</p> <p>b) Welche Formen von Einschränkungen gibt es und was sind ihre Ursachen?</p> <p>Formen körperlicher und geistiger Einschränkungen unterscheiden und ihre Ursachen erläutern (z.B. Kurzsichtigkeit, Allergien, Kleinwüchsigkeit, Diabetes, LRS usw.)</p> <p>E, M, G: aus Lerntheke Informationen erarbeiten und auf Plakaten präsentieren, u.U. Hilfsfragen und Methodenanleitung</p> <p>c) Was ist ein Handicap?</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>

<p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p>	<p>verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: in einem konkreten Kontext</p> <p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>M: verschiedene Faktoren</p> <p>G: einige Faktoren</p>	<p>Begriff der Behinderung erläutern</p> <p>E, M: Aus Formen der Behinderung allgemeine Merkmale erschließen und formulierte Definition z.B. mit WHO-Definition vergleichen</p> <p>G: Begriffsmerkmale für Definition vorgeben, vereinfachte Textvorlage</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p>	<p>3.1.1.2 (4) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: anhand einzelner Beispiele</p> <p>3.1.1.3 (1) Gerechtigkeit</p> <p>E: ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Ernährung, Sport)</p> <p>M: Beispielen des eigenen Erlebens</p> <p>G: Beispielen aus dem Nahbereich des eigenen Erlebens</p>	<p>2. Fragen nach einem Leben mit Handicap</p> <ul style="list-style-type: none"> • Experiment: Selbsterfahrungen • selbstbestimmtes Leben mit Handicap • Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft <p>a) Wie ist es, mit einem Handicap zu leben?</p> <p>Selbsterfahrungen beim Rollstuhlfahren (z.B. Schule, Bus, Rathaus), Gehen mit Blindenstock/Rollator, bei der Planung einer Sightseeing-Tour für Rollstuhlfahrer/Blinde wiedergeben und Schwierigkeiten beschreiben und vergleichen</p> <p>E, M, G: Fragebogen vorgeben</p> <p>b) Wie ist ein selbstbestimmtes Leben mit Handicap möglich?</p> <p>Erfahrungsberichte (auch Film, Literatur) hinsichtlich der Möglichkeit eines selbstbestimmten Lebens untersuchen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.2.2. (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.4.1 (3), (4), (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.2 (2) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.7.1 (1), (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>

<p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen.</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>3.1.1.3 (2)</p> <p>E: unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (z.B. Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: anhand von ausgewählten Beispielen</p> <p>3.1.1.3 (3)</p> <p>E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p>M: beispielhaft aufzeigen</p> <p>G: anhand vorgegebener Beispiele</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E, M, G: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>E: grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (z. B. Kinderrechte)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E: unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z. B. altersbezogen, historisch,</p>	<p>E: Probleme, Unterstützungsangebote und Wünsche behinderter Menschen erarbeiten und ihr Leben mit dem von Menschen ohne Handicap vergleichen und hinsichtlich der Möglichkeit von Selbstbestimmung diskutieren</p> <p>M: mit Hilfsfragen erarbeiten</p> <p>G: Frageraster vorgeben</p> <hr/> <p>c.) Ist man behindert – oder wird man behindert?</p> <p>Sich mit grundsätzlichen (Rechts-) Ansprüchen auseinandersetzen und die Verantwortung des Einzelnen und der Gesellschaft diskutieren</p> <hr/> <p>E, M: verschiedene alternative Definitionen von Behinderung (z.B. Independent-Living-Bewegung, Lebenshilfe) in ihren Konsequenzen für das Zusammenleben diskutieren und Stellung nehmen</p> <p>G: 4-Ecken-Spiel mit Thesen als Diskussionsgrundlage</p>	<p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
--	--	--	---

	<p>inter-, intrakulturell)</p> <p>M: aus Beispielsituationen erschließen</p> <p>G: aus vorgegebenen Beispielen erschließen</p> <p>3.1.7.1 (7)</p> <p>E, M: sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p> <p>G: mit Bezug auf vorgegebene Normen</p>		
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>E: die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation)</p> <p>M: an Beispielen herausarbeiten</p> <p>G: an einem Beispiel herausarbeiten</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext</p>	<p>3. Fragen nach Handlungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten guten und verantwortlichen Handelns <p>a.) Planung und Durchführung eines Projektes</p> <p>Spielnachmittag, Interview, Compassion-Projekt planen und durchführen; Gebärden der Gebärdensprache erlernen und umsetzen; Gedankenexperiment: Anforderungen für eine behindertengerechte Schule / Stadt entwerfen; Ausstellung zum Thema „Leben mit Handicap“ entwerfen und präsentieren, CAP-Markt besuchen</p> <p>E, M, G: Planungshilfen je nach Bedarf</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L PG Kontakte und Beziehungen aufbauen und halten</p> <p>L PG Wertschätzend kommunizieren und handeln</p> <p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>

Bereich 4: Die Mensch-Tier-Beziehung

ca. 13 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können den Umgang des Menschen mit Haustieren im Unterschied zu anderen Tieren erfassen und beschreiben. Sie können die vielfältige Bedeutung von Tieren für den Menschen herausarbeiten und den ihnen bekannten Umgang mit Tieren mit dem in anderen Kulturen vergleichen. Sie können den verantwortlichen Umgang mit Tieren in Hinblick auf Nutzen und Leidvermeidung diskutieren und zu Problemfällen auch auf der Grundlage von rechtlichen Normen Stellung nehmen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten</p>	<p>3.1.5.1 (1) Verantwortung für Tiere</p> <p>E: verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (z. B. als Haus-, Nutz- oder Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren</p> <p>M: Auffassungen ... in Beispielen identifizieren</p> <p>G: Auffassungen ... in ausgewählten Beispielfällen identifizieren</p>	<p>1. Fragen nach dem Zusammenleben von Mensch und Tier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Mensch und Haustier • weitere Erfahrungen mit Tieren in der eigenen Lebenswelt • Stellenwert der Tiere in anderen Kulturen bzw. zu anderen Zeiten <p>a) Was sind Tiere für uns?</p> <p>Stellenwert und Bedeutung des Haustieres aus der eigenen Erfahrung oder der anderer beschreiben</p> <p>z.B. Referat „Mein Haustier“, Fotobuch, Lieblingstiervideo, Tagesprotokoll: Ein Tag mit einem Haustier</p> <p><i>Impulse 1a), b), c) und 2a) und b) eignen sich für eine Lernaufgabe</i></p> <p>E: Referat, Präsentation, Vorführung und Kommentierung des Lieblingsvideos, Bericht</p> <p>M: mit Anleitung</p> <p>G: mit kleinschrittiger Hilfestellung</p> <p>b) Welche Bedürfnisse und Interessen bestimmen das</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>

<p>ten und beschreiben</p> <p>2.2. Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p>		<p>Verhältnis Mensch-Tier?</p> <p>verschiedene Formen des Zusammenlebens mit und der Nutzung von Tieren (z.B. Berichte eines Bauern, Metzgers, Besitzer eines Blinden- oder Suchhundes, einer Züchterin, eines Tiersalon-Besitzers, Zoowärters, einer Zirkusdirektorin, eines Förster) beschreiben und die verfolgten Interessen und Bedürfnisse vergleichen</p> <p>z.B. Gruppenpuzzle, Museumsrundgang</p> <p>E: methodische Anleitung mit Aufgabenstellung M: methodische Anleitung, detaillierte Aufgabenstellung, Hilfsfragen G: detaillierte methodische Anleitung, detailliertes Aufgabenstellung mit Kontextvorgabe</p> <p>c) Welchen Stellenwert haben Tiere in verschiedenen Ländern, Kulturen, zu verschiedenen Zeiten?</p> <p>die Bedeutung des Tieres in anderen Kulturen und zu anderen Zeiten exemplarisch beschreiben (z.B. Heiligkeit: Affen, Kühe; Nahrung: Hunde, Meerschweinchen; Speiseverbote: Kühe, Schweine, Haltung: Kühe, Hunde, Schweine)</p> <p>z.B. Recherche, Lernstationen</p> <p>E: Recherche mit Aufgabenstellung, einzelnen Hilfsfragen M: Recherche mit z.T. vorgegebenem Frageraster G: Frageraster, angeleitete Recherche</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter,</p>	<p>3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</p> <p>E: die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung)</p> <p>M: für sich und andere an Beispielen beschreiben</p> <p>G: anhand ausgewählter Beispiele</p> <p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p>	<p>2. Fragen nach dem Stellenwert der Tiere für den Menschen und dem, was die Tiere brauchen</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Darstellung der Bedeutung des Tieres für den Menschen • grundlegende Bedürfnisse und Lebensbedingungen der Tiere • Bewertung der Mensch-Tier-Beziehungen <p>a) Welche Interessen und welche Werte prägen das Verhältnis des Menschen zum Tier?</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.3 (1), (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.7.1 (2) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p>

<p>physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>	<p>E, M, G: eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z. B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p>3.1.7.1 (5)</p> <p>E: unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z. B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p> <p>M: aus Beispielsituationen erschließen</p> <p>G: aus vorgegebenen Beispielen</p>	<p>Interessen und Werte, die den verschiedenen Mensch-Tier-Beziehungen und Verwendungsweisen des Tieres zugrunde liegen, erschließen und systematisierend darstellen</p> <p>z.B. Fallbeispiele, Ergebnisse aus den vorherigen Aufgabenteilen, Sprechblasen füllen</p> <hr/> <p>E: Interessen herausarbeiten und teilweise vorgegebenen Werten zuordnen</p> <p>M: Interessen herausarbeiten und vorgegebenen Werten zuordnen</p> <p>G: Interessen angeleitet herausarbeiten und vorgegebenem Wertepool zuordnen</p> <hr/> <p>b) Wie wollen Tiere leben?</p> <p>exemplarisch Bedürfnisse (z.B. Leidvermeidung) und grundlegende Lebensbedingungen von (Haus-)Tieren herausarbeiten, reflektieren und mit realen Bedingungen vergleichen</p> <p>z.B. Wunsch-Briefe aus dem Reich der Tiere (eine Kuh im Stall, ein Hund, ein Meerschweinchen)</p> <hr/> <p>E: einzelne Reflexionsfragen</p> <p>M: Reflexionsliste</p> <p>G: Reflexionsraster</p> <hr/> <p>c) Welchen Stellenwert haben Tiere?</p> <p>unterschiedliche Möglichkeiten des Stellenwerts der Tiere für den Menschen beschreiben, diskutieren und bewerten</p> <p>z.B. Fishbowl-Diskussion zu: „Tiere: Mitgeschöpfe oder Sachen?“</p> <hr/> <p>E: Rollenkarten entwerfen</p> <p>M: teilweise vorgegebene Rollenkarten und Impulsfragen</p> <p>G: vorgegebene Rollenkarten und Impulsfragen</p>	<p>L BNE Bedeutung und Gefährdung nachhaltiger Entwicklung</p> <p>L VB Konsumverhalten der und des Einzelnen</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern</p>	<p>3.1.5.1 (2) Verantwortung für Tiere</p> <p>E, M: rechtliche Regelungen zum Schutz der Tiere erläutern (z. B. Tier-</p>	<p>3. Fragen nach dem verantwortungsvollen Umgang mit Tieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtlicher Rahmen: Tierschutzgesetze 	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p>

<p>und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>6. in kommunikativ- argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>schutzgesetz, Grundgesetz)</p> <p>G: eine Auswahl</p> <p>3.1.5.1 (3)</p> <p>E: Argumente unterscheiden und abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen</p> <p>M: einzelne Argumente</p> <p>G: vorgegebene Argumente voneinander unterscheiden</p> <p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>M: verschiedene Faktoren gewichten</p> <p>G: einige Faktoren gewichten ... in konkreten Situationen auseinandersetzen</p> <p>3.1.1.2 (4)</p> <p>E: Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: anhand einzelner Beispiele</p> <p>3.1.7.1 (2) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z. B. rechtliche und morali-</p>	<ul style="list-style-type: none"> • moralischer Rahmen: Nutzen versus Leidvermeidung • Diskussion und Bewertung <p>a) Welche Gesetze gibt es für Tiere?</p> <p>gesetzliche Regelungen in vereinfachter Sprache zum Schutz der Tiere in Grundzügen herausarbeiten, in Beispielsituationen (z.B. Legehennen, Zirkustiere) anwenden und problematisieren</p> <p>z.B. Ampelabfrage</p> <p>E, M, G: vorgegebene Beispielsituationen entscheiden und diskutieren</p> <p>b) Warum sollen Tiere geschützt werden?</p> <p>anthropozentrische und pathozentrische Begründungen für den Tierschutz herausarbeiten und mit gesetzlichen Regelungen zum Tierschutz vergleichen</p> <p>z.B. Textarbeit, visualisierte Struktur</p> <p>E: aus Texten Position herausarbeiten, in einem Begriffsnetz visualisieren und durch Beispiele erläutern</p> <p>M: aus Texten oder Lückentexten zentrale Thesen herausarbeiten, z.T. vorgegebene Begriffe den verschiedenen Positionen zuordnen, Beispiele zuordnen</p> <p>G: aus einfachen Texten oder Lückentexten zentrale Thesen herausarbeiten, vorgegebene Begriffe den verschiedenen Positionen zuordnen, z.T. vorgegebene Beispiele Positionen zuordnen</p> <p>c) Welchen moralischen Wert haben Tiere für mich?</p> <p>sich mit den ethisch begründeten Positionen auseinander und diese reflektieren</p> <p>z.B. eine (Podiums-)Diskussion durchführen zum Thema: „Wie sollen wir mit Tieren umgehen?“</p> <p>E: Diskussion protokollieren, Schlussplädoyer oder Zeitungskommentar</p> <p>M: z.T. vorgegebene Argumente zuordnen und ergänzen,</p>	<p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.2.1 (1), (2), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>
---	--	--	---

	<p>sche Normen, Konventionen) M: an Fällen G: an vorgegebenen Fällen</p>	<p>sich zu Zitate (4-Ecken-Spiel) zuordnen und Positionen in Diskussion verteidigen G: z.T. vorgegebene Argumente zuordnen und ergänzen, Diskussion anhand einer Positionslinie</p>	
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln 5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten 6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.5.1 (4) Verantwortung für Tiere E, M, G: verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (z. B. bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten, Reichweite) 3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik E: Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren M: an verschiedenen Beispielen untersuchen G: an vorgegebenen Beispielen untersuchen und einzelne Möglichkeiten entwickeln 3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung E, M: anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit) G: anhand einzelner Beispiele</p>	<p>4. Fragen nach den Handlungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung eigener Handlungsmöglichkeiten im Lebensumfeld • Utopie: das Zusammenleben von Mensch und Tier <p>a) Was kann ich für Tiere tun? eigene Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, begründen und präsentieren (z.B. Vegetarismus, Bio-Produkte, „<i>Führerschein für Haustiere</i>“, Kosmetika) z.B. Recherche, Referat, Ratgeber schreiben</p> <p>E, M: Begründungsbeispiel nennen G: Begründungsstrukturen vorgeben</p> <p>b) Wie sollten Tiere und Menschen zusammenleben? eigene Vorstellungen für das ideale Zusammenleben von Mensch und Tier entwerfen und reflektieren z.B. Gedankenexperiment: Text verfassen, fiktives Tagesprotokoll, Collage, Fotos</p> <p>E, M, G: nach Bedarf Anleitung zur ausgewählten Methode</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung, Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle) 3.1.1.2 (2), (4), (6) Freiheit und Verantwortung 3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit 3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt 3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum 3.1.7.1 (6), (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BNE Bedeutung und Gefährdung nachhaltiger Entwicklung L VB Konsumverhalten der und des Einzelnen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L MB Kommunikation und Kooperation</p>

Fach Ethik – Klasse 8

Bereich 5: Erwachsen werden

ca.12 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können im Kontext ihrer Selbstwerdung und Persönlichkeitsentwicklung den Prozess des Erwachsenwerdens im Spannungsfeld von Freiheit, Abhängigkeit und Verantwortung untersuchen. Sie können den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung historisch und interkulturell analysieren und vergleichend Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten. Sie können sich vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen und Vorstellungen mit verschiedenen Lebensentwürfen auseinandersetzen und Möglichkeiten eines verantwortlichen und selbstbestimmten Lebens in Ansätzen entwickeln und erörtern.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vorurteile, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven be-</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z.B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen Persönlichkeitsmerkmale</p> <p>3.1.1.1 (4)</p> <p>E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peer-groups, Familie, Verein, Klasse)</p>	<p>1. Fragen nach der Bedeutung des Ich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich in verschiedenen Lebensphasen • Ich und meine sozialen Beziehungen <p>a) Wer bin ich?</p> <p>Erfassen der eigenen Person in verschiedenen Lebensphasen</p> <p>z.B. anhand von Fotos, Filmmaterial, Zeitschiene</p> <p>E: Verschiedene Lebensphasen beschreiben und Unterschiede herausarbeiten</p> <p>M: Verschiedene Lebensphasen beschreiben und Unterschiede mit Hilfestellung herausarbeiten</p> <p>G: Einzelne vorgegebene Lebensphasen beschreiben und Unterschiede mit Hilfestellung herausarbeiten</p> <p>b) Freundschaft, Familie forever?</p> <p>Analysieren und reflektieren sozialer Beziehungen in ver-</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.2 (1), (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.3.1 (1), (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>L VB Chancen und Risiken der eigenen Lebensführung</p>

<p>trachten und beschreiben</p>	<p>G: anhand von Beispielen identifizieren</p> <p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen erläutern</p> <p>G: in einem konkreten Kontext erläutern</p>	<p>schiedenen Lebensphasen</p> <p>Eigene Bedürfnisse, Wünsche mit Erwartungen anderer (z.B. Familie, Freunde, Mitschüler) in verschiedenen Lebensphasen vergleichend reflektieren, systematischen Überblick erstellen, z.B. in Form einer Tabelle</p> <hr/> <p>E: Hilfsfragen zur Analyse und Reflexion</p> <p>M: Analyseraster vorgeben, Reflexionsfragen</p> <p>G: exemplarische Vorgabe, Analyseraster und Reflexionsfragen</p>	
<p>2.1. Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p>	<p>3.1.1.1 (2)</p> <p>E: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>M: beschreiben und im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen</p> <p>G: in ihrem Erfahrungsbereich beschreiben und im Kontext</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: Bedingungen, anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: Bedingungen, in einem konkreten Kontext</p>	<p>2. Fragen nach dem Umgang mit Veränderungen und Entwicklungsprozessen beim Heranwachsen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefühle • Körper • Rollenbilder • Abgrenzung • Orientierung <p>a) Was passiert mit mir?</p> <p>Charakterisieren und erläutern physischer und psychischer Veränderungen oder Prozesse als Erscheinungsformen der Pubertät</p> <p>z.B. Recherche oder Ausschnitte aus Fachliteratur, Jugendbüchern, Filmen, Steckbrief „Pubertier“ erarbeiten</p> <hr/> <p>E: Merkmale von Pubertät identifizieren, darlegen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>M: Merkmale von Pubertät mit Hilfestellung identifizieren, darlegen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>G: vorgegebene Merkmale von Pubertät ergänzen, darlegen und sich angeleitet damit auseinandersetzen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L PG Kontakte und Beziehungen aufbauen und halten</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p>

	<p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns E, M, G: eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit ethisch-moralischen Werten vergleichen (z.B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p>3.1.7.1 (2) E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen) M: an Fällen G: an vorgegebenen Fällen</p> <p>3.1.7.1 (6) E: Motive ethischen Handelns analysieren (z. B. bezogen auf Gefühle, Vernunft, Gewissen) M: anhand von Beispielsituationen G: eines vorgegebenen Beispiels</p>	<p>b) Wie mich ausprobieren? Beschreiben und erfassen möglicher Ausdrucks- und Lebensformen von Sexualität und Liebe und ihrer Bedeutung für den Menschen z.B. „Katalog der Lebensformen“ anhand von Filmen, Jugendbüchern, Internetratgebern, Zeitschriften erarbeiten, vergleichen und reflektieren</p> <p>E, M: nach Bedarf Hilfsfragen zur Erarbeitung G: Hilfsfragen zur Erarbeitung, Reflexionsfragen</p> <p>c) Wie soll ich sein aus Sicht der anderen? Darlegen und erörtern von Rollenerwartungen an Heranwachsende, ihrer Funktion und möglicher Wirkungen, z.B. als Orientierung, Einschränkung z. B. Rollenspiele mit Perspektivenwechsel, Filmszenen oder Textstellen erläutern</p> <p>E, M: Hilfsfragen für Rollen- und Situationsbeschreibungen G: Hilfsfragen für Rollenbeschreibungen, vorgegebene Situation/en</p> <p>d) Wie will ich eigentlich sein und warum? Erarbeiten und bewerten verschiedener Lebensentwürfe im Hinblick auf Vorstellungen der Selbstwerdung z.B. in Form eines Zukunftsszenarios („Ich in 20 Jahren“)</p> <p>E, M: nach Bedarf Hilfsfragen G: mit vorgegebenen Stichworten (z.B. Beziehung, Beruf, Wohnort, Lebensgefühl)</p> <p>e) Woran orientiere ich mich? Aufzeigen möglicher Vorbilder, Verhaltensweisen, Grundsätze, Idole in der Lebensphase des Erwachsenwerdens; Diskussion und Auseinandersetzung z. B. Entwickeln der idealen Mentorin, des idealen Mentors, wie müsste sie oder er sein?</p>	
--	--	--	--

		<p>E: Strukturhilfe, Skizze M: Strukturvorgabe, Skizze G: Strukturvorgabe und einzelne Eigenschaften (z.B. ehrlich, vertrauenswürdig, abenteuerlich) exemplarisch vorgeben</p> <p>f) Was ist mir wichtig? Stellung nehmen zur Bedeutung von Werten und ethisch-moralischen Grundsätzen als Bedingung für ein gutes, gelingendes Leben z.B. persönliche Wertepyramide erarbeiten und erläutern</p> <p>E, M: nach Bedarf Wertepool G: Wertepool und Beispiel mit Erläuterung</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren 7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren 5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren 7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln (...)</p>	<p>3.1.1.2 (3) Freiheit und Verantwortung E: die Spannung zwischen Abhängigkeit und Freiheit in der Adoleszenz darlegen und dazu Stellung nehmen M, G: an Beispielen aus der Sicht Heranwachsender</p> <p>3.1.1.2 (5) E, M: anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit) G: anhand einzelner Beispiele</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung</p>	<p>3. Fragen zu Konflikten und ihren Ursachen in der Pubertät</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freiheit und Abhängigkeit • Pflicht und Verantwortung <p><i>Aufgaben 3. a) bis d) eignen sich als Lernaufgabe</i></p> <p>a) Freiheit wozu – abhängig wovon? Analysieren, erörtern und bewerten von alterstypischen Konflikten und möglichen Ursachen im Nahbereich der Jugendlichen z.B. anhand von Rollenspielen, Film- oder Textausschnitten</p> <p>E: Nach Bedarf Situationen/Konflikte vorgeben, mögliche Gründe benennen, diskutieren und bewerten M: Nach Bedarf Situationen/Konflikte vorgeben, einzelne mögliche Gründe vorgeben, weitere benennen, diskutieren und bewerten G: Vorgegebene Situation und Rollenbeschreibungen, mögliche Gründe vorgeben, weitere benennen, diskutieren und bewerten</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit: 3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit 3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten 3.1.2.2 (1), (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich L PG Wertschätzend kommunizieren und handeln</p>

<p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz) G: in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext erläutern</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns E, M: sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen G: mit Bezug auf vorgegebene Normen und ethischen Prinzipien</p>	<p>b) Wie damit umgehen? Erarbeiten verschiedener Handlungs- oder Lösungsmöglichkeiten für diese Konflikte und Probleme z.B. als Ummodellieren des Konfliktverlaufs („Wenn ..., dann ...“ – Szenarien)</p> <p>E, M: nach Bedarf mit Hilfestellung G: Situation vorgeben, teilweise Alternativhandlungen vorgeben</p> <p>c) Wie gut miteinander leben? Für Konfliktsituationen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten gegenüberstellen, Wertebezug berücksichtigen, diskutieren und Stellung dazu nehmen z. B. Sammeln und Ausstellen der verschiedenen Handlungsmöglichkeiten in den bearbeiteten Konfliktsituationen, sich dazu positionieren und ethisch-moralisch begründen</p> <p>E, M, G: nach Bedarf Hilfestellung zum Darstellen und Begründen</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren 1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen 5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrung, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren 4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.1.7.1 (2) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen) M: an Fällen G: an vorgegebenen Fällen</p> <p>3.1.7.1 (5) E: unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z.B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell) M: aus Beispielsituationen erschließen</p>	<p>4. Fragen nach Jugend und Erwachsenwerden</p> <ul style="list-style-type: none"> historischer Vergleich interkultureller Vergleich Unterschiede und Gemeinsamkeiten <p><i>(Dieser Aufgabenteil lässt sich auch gut vorziehen zwischen 1. und 2., die Aufgaben eignen sich für Projektarbeit oder als Lernaufgabe)</i></p> <p>a) Was war/ist Jugendlichen wichtig? Vergleichen, Diskutieren und Bewerten von Informationen zu Jugend und Pubertät früher und heute im Hinblick auf Werteorientierung und Konflikte z.B. Befragung der Eltern- oder Großelterngeneration (z.B. zu Kleidung, Musik, Umgangsformen, Freizeitverhalten, konkurrierenden Gruppen)</p> <p>E: Hilfen zum Erstellen eines Fragebogens, Durchführen und Auswerten der Befragung; Diskussion und Reflexion der Er-</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit: 3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung 3.1.1.3 (4), (5) Gerechtigkeit</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

<p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p>	<p>G: aus vorgegebenen Beispielen erschließen</p>	<p>gebnisse</p> <p>M: Hilfen zum Erstellen eines Fragebogens, Durchführen und Auswerten der Befragung; Diskussion und angeleitete Reflexion der Ergebnisse</p> <p>G: Muster zum Erstellen eines Fragebogens, Hilfestellung beim Durchführen und Auswerten der Befragung; Diskussion und angeleitete Reflexion der Ergebnisse</p> <hr/> <p>b) Was heißt Jugend in verschiedenen Kulturen?</p> <p>Erarbeiten, Vergleichen und Bewerten von Informationen zu Jugend und Heranwachsen in verschiedenen Ländern oder Kulturen z.B. im Hinblick auf Freiheit, Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>z. B. Recherche / Befragung zu Verhaltensweisen, Kleidung, Veränderungen, Ritualen im Übergang zum Erwachsensein in verschiedenen Kulturen</p> <hr/> <p>E: Rechercheplan erstellen, nach Bedarf mit Hilfestellung, Ergebnisse darlegen, Vergleichskriterien erarbeiten und reflektiert bewerten</p> <p>M: Mit Hilfestellung Rechercheplan erstellen, Vergleichskriterien mit Unterstützung erarbeiten, Ergebnisse reflektiert bewerten</p> <p>G: Mit Hilfestellung Rechercheplan erstellen, vorgegebene Vergleichskriterien anwenden, Ergebnisse mit Hilfsfragen reflektiert bewerten</p> <hr/> <p>c) Jugend – immer gleich?</p> <p>Darlegen der verschiedenen Ergebnisse, Vergleichen und reflektiertes Bewerten von Jugend zu verschiedenen Zeiten/ in verschiedenen Kulturen, auch mit Bezug auf Werte und Normen und mögliche Konflikte und Problembereiche</p> <p>z.B. Gegenüberstellen verschiedener Jugendkulturen anhand von kurzen Rollenspielen, Filmszenen mit strukturierter Auswertung</p> <hr/> <p>E, M, G: Präsentieren der Ergebnisse, gegebenenfalls Hilfsfragen zur Reflexion</p>	
---	--	---	--

Bereich 6: Das Glück der Anderen

ca. 12 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ausgehend von ihrer individuellen Lebenssituation, ihren Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen erfassen, was andere Menschen glücklich oder unglücklich macht. Am Beispiel der Lage von Geflüchteten in ihrem Herkunftsland oder in einem anderen Land können sie die Bedeutung von Werten wie Gerechtigkeit und Selbstbestimmung für ein friedliches Zusammenleben erfassen sowie Handlungsmöglichkeiten beschreiben und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1. Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen Persönlichkeitsmerkmale</p> <p>3.1.1.1 (3)</p> <p>E, M, G: Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen</p> <p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p>	<p>1. Fragen nach dem Ich und Du</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fremd und anders • Selbst sein • Geworden sein <p>a) Was heißt fremd, anders und für wen?</p> <p>Beschreiben und Differenzieren verschiedener Lebenssituationen und damit verbundener Gefühle z.B. Placemat, Beispiel, Karikaturen, Dialoge</p> <p>E: Abgrenzen (wie, wo, wann)</p> <p>M: Hilfsfragen zur Begriffsklärung</p> <p>G: Attribute zur Begriffsbestimmung vorgeben</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.2.1 (1), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (3), (4), (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.2 (1), (2) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.6.1 (2) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (1), (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p>

	<p>E, M: Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>G: in konkreten Situationen auseinandersetzen</p>	<p>b) Wer bin ich, wer bist du? Was gehört zu mir, zu dir? (z.B. Identität, Individualität, Anerkennung, Werte, sich entwickeln, Selbst werden)</p> <p>Erfassen und Vergleichen identitätsstiftender Merkmale, Charakteristika und Haltungen</p> <p>z.B. Profil, Interview</p> <p><i>Impulse b), c) und d) eignen sich für eine Lernaufgabe</i></p> <hr/> <p>E: einzelne Aspekte, Fragen vorgeben M: Hilfestellungen methodisch und inhaltlich G: Hilfestellungen und begrenzende Vorgaben methodisch und inhaltlich</p> <hr/> <p>c) Was hat dich geprägt und was ist dir wichtig; warum?</p> <p>Untersuchen verschiedener Lebensläufe und Herausarbeiten von Unterschieden und gegebenenfalls kontroversen Aspekten</p> <p>z.B. Biographien, Film-, Bildmaterial zu Flucht)</p> <hr/> <p>E: einzelne Frageimpulse nach Bedarf M: Frageimpulse nach Bedarf G: Fragenraster nach Bedarf</p> <hr/> <p>d) Was bedeutet <i>Ausländer, Flüchtling, Geflüchtete, Migrant, Exilant?</i></p> <p>Begriffe klären und voneinander abgrenzen, Herausarbeiten verschiedener Bewertungen</p> <p>z.B. Recherche, Begriffspuzzle</p> <hr/> <p>E: Abgrenzen durch Beispiele M: Hilfsfragen und Beispiele zur Begriffsklärung G: Attribute und Beispiele zur Begriffsbestimmung vorgeben</p>	<p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
--	---	---	---

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrung, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p>	<p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen erläutern</p> <p>G: in einem konkreten Kontext erläutern</p> <p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p>M: an Beispielen erläutern</p> <p>G: für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen wesentliche Aspekte</p> <p>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit</p> <p>E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p>M: beispielhaft aufzeigen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen aufzeigen</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p>M: in verschiedenen Konfliktsituatio-</p>	<p>2. Fragen nach Flucht und Geflüchteten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe • Hoffnungen und Erwartungen <p>a) Warum flüchten Menschen aus ihrer Heimat?</p> <p>Erfassen und Charakterisieren von Ursachen für Flucht (z.B. Krieg, Armut, Religion, sexuelle Orientierung, Geschlecht, Klimawandel, Unterdrückung, Verfolgung)</p> <p>z.B. literarische Texte, Material verschiedener Organisationen, Recherche, Präsentation, Expertengespräch</p> <p>E: Impulsbeispiel</p> <p>M: Beispiele, dann ergänzen</p> <p>G: mögliche Gründe vorgeben, dann selbst ergänzen und erläutern</p> <p>b) Was wünscht sich ein Mensch, der aus seiner Heimat geflüchtet ist, was braucht er oder sie?</p> <p>Glücksfaktoren, (z. B. Leben, Gesundheit, Rechte, Sicherheit, Freiheit, Bildung, Wohlstand, Freunde, Familie, Werte wie Anerkennung, Achtung, Würde, Respekt, Solidarität) im Zusammenhang mit einzelnen Aspekten des Fähigkeitenansatzes (Nussbaum) darlegen, charakterisieren und bewerten</p> <p>z.B. Statistiken der Glücksforschung, Glücksformeln, Bildmaterial (Organisationen wie Care, Dear World – Bilder), Interviews</p> <p>E: Beispiel für Bewertung nach Bedarf</p> <p>M: beispielhaft Bewertung vorgeben</p> <p>G: Bewertungsansätze vorgeben</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (1), (2), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (1), (2), (3), (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.2 (2), (4) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.6.1 (1), (2), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (3), (4), (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
--	---	---	--

	<p>nen herausarbeiten G: anhand vorgegebener Konfliktsituationen herausarbeiten</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E: unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z. B. altersbezogen, historisch, intrakulturell)</p> <p>M: aus Beispielsituationen erschließen</p> <p>G: aus vorgegebenen Beispielen erschließen</p>		
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten</p>	<p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p>M: an Beispielen erläutern</p> <p>G: für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen</p> <p>3.1.1.3 (4)</p> <p>E: die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation)</p> <p>M: an Beispielen herausarbeiten ...</p> <p>G: an einem Beispiel herausarbeiten</p> <p>3.1.1.3 (5)</p> <p>E: verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten</p> <p>M: gerechte Lebensverhältnisse im</p>	<p>3. Fragen nach Grundlagen unseres Handelns miteinander</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pflicht, Verantwortung, Solidarität • Moral und Gefühl • gut zusammen leben <p>a) Was sollen, was können wir tun? Und warum?</p> <p>Entwickeln, Erfassen und Prüfen von Handlungsmöglichkeiten</p> <p>z.B. Hilfs-, Schulprojekte, Lernen vor Ort</p> <p>E: Handlungsliste, Gründe dafür, dagegen</p> <p>M: Handlungsliste mit Vorgaben, Gründe dafür, dagegen</p> <p>G: einzelnes Projekt, Gründe dafür, dagegen</p> <p>b) Wir als Wertegemeinschaft?</p> <p>Analysieren und Bewerten verschiedener Begründungsansätze und Verfahrensweisen für das Miteinander (z. B. Asylrecht, Asylverfahren, Unterbringung, Familiennachzug, Menschenrechte, Globalisierung)</p> <p>z.B. vereinfachte Gesetzestexte, Beispielfälle, Anschau-</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (3) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (6) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p>

<p>und vergleichend bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>eigenen Lebensumfeld</p> <p>G: gerechte Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld an einem Beispiel</p> <p>3.1.7.1 (7)</p> <p>E, M, G: sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p>	<p>ungsmaterial</p> <hr/> <p>E: einzelne Reflexionsfragen M: Wertepool als Hilfe G: Werteliste und einzelne Reflexionsfragen</p> <hr/> <p>c) Wie wollen wir miteinander umgehen, was tragen wir dazu bei?</p> <p>Bestimmen, Begründen und Diskutieren verschiedener ethischer Grundprinzipien für ein glückliches Leben möglichst vieler (Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Verantwortung, Lebensgestaltung, Mitmenschen, Frieden, Respekt)</p> <p>z.B. Rollenspiele, Filme, Biographien, Piktogramme, Positionslinie, Wertepyramide</p> <hr/> <p>E: Wertepyramide, Beispiel für Begründung M: Beispiele für Wertepyramide (wenn, ...dann), Beispiele für Begründung G: Beispiel für Wertepyramide (wenn, ... dann), Hilfestellung bei Begründung</p>	<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>
--	--	---	--

Bereich 7: Mensch und Natur

ca. 14 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können den Stellenwert von Natur für das Leben des Menschen erkennen und vielseitige-Konstellationen zwischen Mensch und Natur erläutern. Sie können im Kontext der Fallanalyse anhand eines Beispiels Auswirkungen des menschlichen Eingreifens in die Natur analysieren, problematisieren und diese unter Aspekten von Freiheit und Verantwortung reflektieren und bewerten. Sie können altersgemäß Möglichkeiten eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur erarbeiten, erörtern und sich begründet entscheiden. Sie können Zukunftsszenarien entwerfen und in diesem Kontext Handlungsmöglichkeiten darlegen und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</p> <p>E: die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung)</p> <p>M: für sich und andere an Beispielen beschreiben</p> <p>G: für sich und andere anhand ausgewählter Beispiele beschreiben</p>	<p>1. Fragen nach Vorstellungen von Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen • Bedeutung und Wert der Natur <p>a) Wie sehe ich die Natur, was bedeutet sie mir/uns?</p> <p>Naturerfahrungen beschreiben und vergleichen z.B. mithilfe von Bildern, Natur-Clips (Handy), Gedichten, Songs</p> <p>E: Vergleichsaspekte erarbeiten M: exemplarische Vorgabe G: Hilfestellung zum Vergleich</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung</p>	<p>3.1.5.2 (2)</p> <p>E: den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. bezogen auf Freizeit, Haushalt, Mobilität, Arbeit, Kommunikation)</p> <p>M: an Beispielen beschreiben</p>	<p>2. Fragen nach dem Umgang des Menschen mit Natur anhand konkreter Beispiele aus der Region</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele recherchieren • Beispiel auswählen und beschreiben • Handlungs- oder Entscheidungsmöglichkeiten benennen • Beteiligte/Betroffene benennen 	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>L BNE Werte und Normen in</p>

<p>ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Frage- und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>6. in kommunikativ- argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p>	<p>G: für ihr Leben an Beispielen beschreiben</p> <p>3.1.5.2 (3)</p> <p>E: Auswirkungen der Technik auf Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Technisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren (z. B. Selbstbestimmung, Komfort, Nachhaltigkeit)</p> <p>M: verschiedene Auswirkungen</p> <p>G: einzelne Auswirkungen</p> <p>3.1.5.2 (4)</p> <p>E: Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren</p> <p>M: mit Natur und Technik an verschiedenen Beispielen</p> <p>G: mit Natur und Technik an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.1.7.1 (2) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen)</p> <p>M: an Fällen</p> <p>G: an vorgegebenen Fällen</p>	<ul style="list-style-type: none"> positive/negative Folgen aufzeigen und bewerten zugrundeliegende Norm- oder Wertekonflikte erfassen und sich damit auseinandersetzen moralische Regeln oder ethische Grundsätze (z.B. Goldene Regel, Verallgemeinerungstest) berücksichtigen Entscheidungen für das gewählte Fallbeispiel darlegen oder erarbeiten naturethische Sichtweisen erfassen und die eigene Entscheidung einer naturethischen Position zuordnen Fallbeispiele präsentieren, diskutieren und reflektieren <p>a) Was ist zu tun? Aktuelle Beispiele aus der Region (z.B. Windkraft, Massentierhaltung, Straßenbau, Fernenergie, Insektensterben) recherchieren</p> <p>E: Recherche planen M: Fragen zur Recherche vorgegeben G: Stichworte zur Recherche, u.U. vorgegebene Beispiele</p> <p>b) Worum geht es im vorliegenden Fall? Fallbeispiel auswählen und detailliert darstellen</p> <p>E: Fallbeispiel in seiner Problematik erfassen, wichtige Informationen wiedergeben M: anhand einzelner Hilfsfragen G: anhand eines vorgegebenen Fragerasters: Wer, Was, Wem, Wie, Wo?</p> <p>c) Welche Möglichkeiten zur Entscheidung gibt es? Entscheidungshilfen herausarbeiten/recherchieren</p> <p>E, M: Entscheidungsmöglichkeiten ermitteln und darlegen G: vorgegebene Entscheidungsmöglichkeiten erläutern</p> <p>d) Wie würdest du entscheiden?</p>	<p>Entscheidungssituationen</p>
--	--	--	---------------------------------

- 3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden
- 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln

3.1.7.1 (7)

E, M, G: sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen

Spontanurteil abgeben und kurz begründen
E, M, G: u.U. Hilfsfragen, z.B. Ampelabfrage
e) Wer ist betroffen/beteiligt und mit welchen Interessen? Personen, Gruppen, Lebewesen benennen und deren Interessen ermitteln und zuordnen
E: Struktur der Zuordnung vorab erarbeiten M: Strukturbeispiel vorgeben, dann erarbeiten G: Schema zum Eintragen (Wer?, Interessen etc.) vorgeben, dann erarbeiten
f) Welche Folgen sind jeweils zu erwarten? Positive und negative Folgen ermitteln und den Beteiligten und ihren Interessen zuordnen
E: Vor- und Nachteile der jeweiligen Handlungsmöglichkeiten erarbeiten und begründen M: exemplarisch einen Vor- und Nachteil vorgeben, dann weitere zu den jeweiligen Handlungsmöglichkeiten erarbeiten und begründen G: nach Bedarf Vor- und Nachteile vorgeben, dann weitere ergänzen und alle begründen (u.U. auch Satzmuster vorgeben, z.B.: „X ist ein Nachteil, weil ...)
g) Welche Folgen sind für wen am besten, am schlimmsten? Interessen und Folgen mit Gründen abwägen, Werte benennen
E: Interessen und Folgen den jeweils Beteiligten/Betroffenen zuordnen, relevante Werte herausarbeiten und Interessen/Folgen abwägen M: mit Hilfestellung Interessen und Folgen den jeweils Beteiligten/Betroffenen zuordnen, relevante Werte benennen und Interessen/Folgen abwägen G: nach Bedarf vorgegebene Interessen und Folgen den jeweils Beteiligten/Betroffenen zuordnen, nach exemplari-

<p>scher Vorgabe weitere relevante Werte/Normen benennen und Interessen/Folgen abwägen</p>
<p>h) Welche ethischen Grundsätze stützen welche Interessen? Interessen und Folgen z.B. mit Hilfe der Goldenen Regel und des Verallgemeinerungstests prüfen</p>
<p>E: Anhand verschiedener ethischer Regeln, Normen, Grundsätze die Interessen prüfen und bewerten M: Anhand teilweise vorgegebener ethischer Regeln, Normen, Grundsätze die Interessen prüfen und bewerten G: Interessen anhand einer vorgegebenen Tabelle mit verschiedenen ethischen Regeln, Normen, Grundsätzen prüfen und bewerten</p>
<p>i) Wie entscheiden? Verschiedene Handlungsmöglichkeiten, auch alternative, darlegen, erörtern und reflektieren</p>
<p>E: Anhand von Fragen (z.B. Wie würde XY entscheiden und warum?) Entscheidungsmöglichkeiten argumentativ darlegen und die eigene Zustimmung/Ablehnung bestimmen, z.B. anhand eines Gefühlsbarometers M, G: Anhand vorgegebener Fragen (z.B.: Wie würde XY entscheiden und warum?) Entscheidungsmöglichkeiten argumentativ darlegen und die eigene Zustimmung /Ablehnung bestimmen, z.B. anhand eines Gefühlsbarometers</p>
<p>j) Wie entscheide ich und weshalb? Die eigene Entscheidung erläutern und unter Heranziehung ethisch-moralischer Grundsätze stützen</p>
<p>E: Die eigene Entscheidung darlegen und begründen M: Die eigene Entscheidung darlegen und mit Hilfestellung (z.B. Werte- und Grundsatzpool) begründen G: Die eigene Entscheidung mit Beispielvorgabe darlegen und mit Hilfestellung (z.B. Werte- und Grundsatzpool, Satzmuster) begründen</p>

		<p>k) Welchen Wert hat die Natur für mich? Naturethische Positionen erfassen und die eigene Entscheidung einer naturethischen Position zuordnen und reflektieren</p> <p>E: Anhand von Textmaterial verschiedene naturethische Sichtweisen (z. B. anthropozentrisch, physiozentrisch, biozentrisch, holistisch) erarbeiten und die eigene Position bestimmen</p> <p>M: Anhand von vereinfachtem Textmaterial verschiedene naturethische Sichtweisen (z. B. anthropozentrisch, physiozentrisch, biozentrisch, holistisch) erarbeiten und die eigene Position bestimmen</p> <p>G: Anhand von stark vereinfachtem und gekürztem Textmaterial verschiedene naturethische Sichtweisen (z. B. anthropozentrisch, physiozentrisch, biozentrisch, holistisch) anhand einer vorgegebenen Tabelle erarbeiten und die eigene Position bestimmen</p> <p>l) Wie sollten wir entscheiden und warum? Fallbeispiele präsentieren, diskutieren und bewerten</p> <p>E: Hilfestellungen zur Präsentation, z.B. Do's and Don'ts M, G: Hilfestellungen zur Präsentation, z.B. vorgegebene Do's and Don'ts</p> <p>m) Wie könnten wir noch handeln? Kreative Entscheidungs- oder Handlungsalternativen für die verschiedenen Fallbeispiele entwickeln und sich damit auseinandersetzen</p> <p>E, M, G: Weitere Handlungsmöglichkeiten (z.B. durch auf den Kopf stellen, de Bonos Hüte, Perspektivenwechsel) entwickeln, erörtern und reflektieren</p>	
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren 2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der</p>	<p>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik E: Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglich-</p>	<p>3. Fragen nach Möglichkeiten für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> sich mit Möglichkeiten und Gründen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur auseinandersetzen Fazit ziehen für das eigene Verhalten 	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit 3.1.2.1 (1), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeu-</p>

ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten

5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Frage- und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern

2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden

4. eigene begründete Standpunkte entwickeln

5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten

6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen

keiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren

M: mit Natur und Technik an verschiedenen Beispielen

G: mit Natur und Technik an vorgegebenen Beispielen

a) Wie könnte eine gute Zukunft aussehen?

In einem Plädoyer Stellung nehmen zur Frage, wie ein naturgerechtes Zukunftsszenario aussehen könnte (z.B. im Hinblick auf Technik, Nachhaltigkeit)

E: gegebenenfalls Hilfestellung zur Schreibform, z.B. durch Leitfragen

M, G: gegebenenfalls Hilfestellungen zur Schreibform (z.B. Aufbau, Fahrplan, Einstieg, Beispielsätze)

b) Wie will ich leben? Was kann ich tun? Worauf sollte ich verzichten?

In einem Gedankenexperiment das eigene Verhalten überdenken, neue Handlungsweisen entwerfen und mögliche Veränderungen reflektieren

E, M, G: Gedankenexperiment durchführen, nach Bedarf Hilfsfragen, Formulierungshilfen, Stichworte (z.B. Gewinn/Verlust)

c) Was ist mir klargeworden?

Die Durchführung der Fallanalyse abschließend reflektieren und für das eigene Denken bewerten

E: Fragen wie *Was ist umsetzbar, was ist utopisch, was ist erstrebenswert?* reflektieren, diskutieren und Möglichkeiten bewerten

M: Anhand exemplarischer Vorgaben Fragen wie *Was ist umsetzbar, was ist utopisch, was ist erstrebenswert?* reflektieren, diskutieren und Möglichkeiten bewerten

G: Anhand einzelner vorgegebener Handlungsmöglichkeiten und Argumente Fragen wie *Was ist umsetzbar, was ist utopisch, was ist erstrebenswert?* reflektieren, diskutieren und Möglichkeiten bewerten

tung von Konflikten

L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung

L VB Chancen und Risiken der Lebensführung

Bereich 8: Konsum

ca. 14 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ihr individuelles Konsumverhalten wahrnehmen und exemplarisch einen Konsumbereich analysieren. Sie können die Möglichkeiten eines kritischen und verantwortungsbewussten Konsums in ihrem Lebensumfeld reflektieren und ihren eigenen Konsum im Hinblick auf Möglichkeiten, Folgen und Risiken beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und (sich) hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>M: verschiedene Faktoren</p>	<p>1. Fragen nach dem individuellen Konsumverhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konsumverhalten • Ursachen <hr/> <p>a) Was und wo konsumiere ich?</p> <p>Wahrnehmen und Beschreiben des eigenen Konsumverhaltens</p> <p>z.B. Fragebogen, Tagesplan, Topliste, Nutzungsliste</p> <p><i>Impulse a) und b) eignen sich für eine Lernaufgabe</i></p> <hr/> <p>E: Konsumverhalten darstellen, hierarchisieren</p> <p>M: Konsumverhalten mit Hilfe vorgegebener Kriterien darstellen, hierarchisieren</p> <p>G: Vorgegebene Raster, AA zur Auswertung</p> <hr/> <p>b) Warum konsumieren ich und andere?</p> <p>Vergleichen, Ordnen und Beurteilen möglicher Ursachen von Konsumverhalten</p> <p>z.B. Clustering, Interview</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (3), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (1), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.5.2 (2), (3) Mensch, Natur, Technik</p> <p>LVB Bedürfnisse und Wünsche, Alltagskonsum und Medien als Einflussfaktoren</p>

<p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>	<p>G: einige Faktoren</p> <p>3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: Chancen und Risiken der Medien-nutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p> <p>M, G: Chancen und Risiken der Medien-nutzung in ihrer Lebenswelt</p>	<p>E, M: anhand einiger vorgegebener Strukturhilfen das eigene Konsumverhalten und das anderer aspektgeleitet diskutieren und problematisieren</p> <p>G: nach vorgegeben Ordnungskriterien das eigene Konsumverhalten und das anderer darstellen und diskutieren</p>	<p>L MB Information und Wissen</p> <p>L BNE Sucht und Abhängigkeit</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hinein-versetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte</p>	<p>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>M: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben</p> <p>G: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in ihrem Erfahrungsbereich beschreiben</p> <p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p>	<p>2. Fragen nach den Ursachen und Auswirkungen des Konsumverhaltens auf mich, auf andere und die Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse und Wünsche • Selbstkonzept und Selbstbestimmung • Nachhaltigkeit und Umweltschutz • Menschenrechte <p>a) Warum kaufe ich ein bestimmtes Produkt?</p> <p>Analysieren und Erläutern exemplarischen Konsumverhaltens (z. B. Smartphone, Mode) beispielsweise hinsichtlich Werbestrategien, Bedürfnissen, Style, Vorbildern</p> <p>z.B. Fragebogen, Selbstgespräch (innerer Monolog, Gedankenfluss)</p> <p>E: Frageraster und Beobachtungs-/ Analysekriterien z.T. selbstständig entwickeln</p> <p>M, G: Frageraster und Beobachtungs- oder Analysekriterien vorgeben</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (1), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.3.1 (1), (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung, personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p>

<p>erläutern</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>M: Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander in einem konkreten Kontext</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p>M: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in verschiedenen Konfliktsituationen ...</p> <p>G: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten anhand vorgegebener Konfliktsituationen</p> <p>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Respekt)</p> <p>M: bei der Mediennutzung in Beispielsituationen</p> <p>G: anhand vorgegebener Kriterien Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung</p> <p>3.1.3.1 (5)</p> <p>E, M: Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (z. B. bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)</p>	<p>b) Inwiefern beeinflusst mein Konsumverhalten das Leben anderer und die Natur?</p> <p>Analysieren und Darlegen der Arbeitsbedingungen (Menschen-, Kinderrechte) und der Folgen für die Natur</p> <p>z. B. Fallanalyse</p> <hr/> <p>E: exemplarische Recherche (z.B. Internet, Film) an einem Beispiel (z.B. Smartphone und Coltan, Schokolade, Kleidung, Orangen) mit Hilfe selbstständig erarbeiteter Leitfragen (z.B. Folgen für Umwelt, Einhaltung der Kinderrechte)</p> <p>M: exemplarische Recherche an einem Beispiel mit vorgegebenem Material und Leitfragen</p> <p>G: angeleitete, arbeitsteilige exemplarische Recherche an einem Beispiel mit vorgegebenem Material</p> <hr/> <p>c) Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für einen selbstbestimmten und gerechten Konsum für mich?</p> <p>Beurteilen und Stellung nehmen zu den Analyseergebnissen</p> <p>z.B. Fishbowl, Kugellager</p> <hr/> <p>E: zentrale Werte klären und in Beziehung zu Ergebnissen setzen, selbstständig Konsequenzen erarbeiten, diskutieren und beurteilen</p> <p>M: Werte vorgeben, Konsequenzen teilweise ergänzen, diskutieren und beurteilen</p> <p>G: mögliche Konsequenzen vorgeben, auswählen, diskutieren und beurteilen</p>	
--	---	--	--

	<p>G: Medien erarbeiten und für ihren eigenen Mediengebrauch</p>		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Frage- und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p>	<p>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E, M: anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p>G: anhand einzelner Beispiele</p> <p>3.1.1.2 (6)</p> <p>E: Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (z. B. bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p>M: glücklichen Lebens an Beispielen erläutern</p> <p>G: für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen</p> <p>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit</p> <p>E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p>M: zur Sicherung von Gerechtigkeit beispielhaft aufzeigen</p> <p>G: zur Sicherung von Gerechtigkeit an vorgegebenen Beispielen</p>	<p>3. Fragen nach einem verantwortungsbewussten Konsum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereiche eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Konsums • Handlungsmöglichkeiten <p>a) Was gehört zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Konsum?</p> <p>Erläutern, Diskutieren und Hierarchisieren verschiedener Handlungsfelder</p> <p>z. B. Recherche unter Berücksichtigung von Kinderrechten, Umweltschutz, Tierschutz, Fairness, Ressourcenschonung, Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung</p> <p>E: globale Auswirkungen des Konsumverhaltens (z. B. sozial, ökonomisch, ökologisch) anhand von Leitfragen selbstständig recherchieren, diskutieren und diese hierarchisieren</p> <p>M: globale Auswirkungen des Konsumverhaltens (z. B. sozial, ökonomisch, ökologisch) anhand von Informationen (Texte, Filmausschnitte) erschließen und diskutieren</p> <p>G: globale Auswirkungen des Konsumverhaltens (z. B. sozial, ökonomisch, ökologisch) anhand aufbereiteter Informationen (vereinfachte Texte und Filmausschnitte) erschließen und sich damit auseinandersetzen</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.5.1 (2), (4) Verantwortung für Tiere</p> <p>3.1.7.1 (4), (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln, Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p> <p>L BNE Umgang mit eigenen Ressourcen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigen Konsum</p>

<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.1.3 (5)</p> <p>E: verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten</p> <p>M: gerechte Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld</p> <p>G: gerechte Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld an einem Beispiel</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext</p> <p>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>E: Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade)</p> <p>M: im eigenen Lebensumfeld an Beispielen</p> <p>G: im eigenen Lebensumfeld exemplarisch</p> <p>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</p> <p>E: Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines ver-</p>	<p>b) Wie kann ich verantwortungsvoll in meinem Lebensfeld konsumieren?</p> <p>Erarbeiten verschiedener Möglichkeiten des „alternativen“ Konsums im eigenen Lebensumfeld und Diskussion deren Realisierungsmöglichkeiten</p> <p>z.B. Recherche zu verschiedenen alternativen Konsumformen (Shared Economy wie Carsharing, Kleidertausch, Second hand; Eine Welt Laden, Bioprodukte)</p> <hr/> <p>E: selbstständige Recherche anhand ausgewählter Materialien (Internet, Texte), Präsentation</p> <p>M: angeleitete Recherche mit vorgegebenem Material und Leitfragen</p> <p>G: angeleitete Recherche zu einem Beispiel mit vorgegebenem Material und konkreten Analysefragen</p>	<p>keitsfördernde und – hemmende Handlungen</p>
---	--	---	---

	<p>antwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren</p> <p>M: mit Natur und Technik an verschiedenen Beispielen</p> <p>G: mit Natur und Technik an vorgegebenen Beispielen</p>		
--	---	--	--

Fach Ethik – Klasse 9

Bereich 9: Miteinander leben

ca.16 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung von sozialen Beziehungen in ihrem Einfluss auf sich oder andere aufzeigen und erläutern. Sie können Vorstellungen und Voraussetzungen eines verantwortungsvollen und gerechten Umgangs miteinander beschreiben und bewerten. Sie können Chancen und Problembereiche im Zusammenleben erfassen und darlegen. Sie können Ursachen und Folgen von Konflikten identifizieren sowie Möglichkeiten der Konfliktregelung beschreiben und bewerten. Sie können Handlungsmöglichkeiten auf der Basis eines guten und gerechten Zusammenlebens herausarbeiten und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und</p>	<p>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>M: beschreiben und im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen</p> <p>G: in ihrem Erfahrungsbereich beschreiben und im Kontext</p> <p>3.1.1.1 (4)</p> <p>E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Bezie-</p>	<p>1. Fragen nach dem Ich in Beziehung zu anderen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich in verschiedenen Rollen • soziale Beziehungen: Chancen und Begrenzung • Voraussetzungen für ein Miteinander <p>a) Wer bin ich für andere?</p> <p>z.B. Rollenspiel, Leporello, Steckbrief</p> <p>E: mehrere biographische Faktoren (z.B. Religion, Kultur, Lebensumstände, Geschlecht) nennen und ihre Bedeutung für den Umgang mit anderen differenziert aufzeigen</p> <p>M: mehrere vorgegebene biographische Faktoren (z.B. Religion, Kultur, Lebensumstände, Geschlecht) in ihrer Bedeutung für den Umgang mit anderen aufzeigen</p> <p>G: einen biographischen Faktor (z.B. Religion, Kultur, Lebensumstände, Geschlecht) erläutern und seine Bedeutung für den Umgang mit anderen aufzeigen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (4), (5), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (2), (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.3.1 (1), (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p style="background-color: #e0ffe0; padding: 2px;">LVB Chancen und Risiken der eigenen Lebensführung</p>

<p>benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>hungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peer-groups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>G: anhand von Beispielen identifizieren</p> <p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen erläutern</p> <p>G: in einem konkreten Kontext erläutern</p>	<p>b) Was erwarten andere von mir?</p> <p>z.B. In-den-Schuhen-eines-anderen-Gehen, Sprechblasen ausfüllen</p> <p>E: Erwartungen, Bedürfnisse in der eigenen und fremden Rolle beschreiben und mögliche Probleme oder Konflikte herausarbeiten</p> <p>M: teilweise vorgegebene Erwartungen, Bedürfnisse verschiedenen Rollen zuordnen und mögliche Probleme oder Konflikte anhand von Beispielsituationen herausarbeiten</p> <p>G: vorgegebene Erwartungen, Bedürfnisse verschiedenen Rollen zuordnen und auf mögliche Probleme oder Konflikte hinweisen und sie in einem konkreten Kontext erklären lassen</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten und Betroffenen, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p>	<p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z.B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>G: an einer beispielhaften Situation herausarbeiten ...</p> <p>3.1.2.1 (2)</p> <p>E: Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (zum Beispiel physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p>M: verschiedene Formen</p> <p>G: einzelne Formen</p>	<p>2. Fragen nach den Grundlagen eines guten Miteinanders</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen von Konflikten und Lösungsmöglichkeiten • gutes Miteinander <p>a) Warum gibt es Konflikte und Gewalt? Welche Folgen hat das?</p> <p>z.B. Fallbeispiele (Mobbing in der Schule, Lügen, Helfen oder Spaß haben?, Zivilcourage)</p> <p><i>Lernaufgabe möglich für 2.a) bis 3.a)</i></p> <p>E: mehrere Ursachen und Gründe für Konflikte und Gewalt sowie ihre Folgen untersuchen und mithilfe von Werten und Normen analysieren</p> <p>M: mehrere Ursachen und Gründe für Konflikte und Gewalt sowie ihre Folgen untersuchen und mithilfe von vorgegebenen Werten und Normen analysieren</p> <p>G: einzelne Ursachen und Gründe für ausgewählte Konflikte und Gewaltsituationen sowie ihre Folgen untersuchen und mithilfe von vorgegebenen Werten und Normen analysieren</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.3 (1), (2) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (2) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.3.1 (2), (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>

	<p>3.1.2.1 (3) E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z.B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz) G: für einen gegebenen Kontext</p> <p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns E, M, G: eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit ethisch-moralischen Werten vergleichen (z.B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p>3.1.7.1 (2) E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen) M: an Fällen G: an vorgegebenen Fällen</p> <p>3.1.7.1 (4) E: den Begriff des Guten anhand von Beispielen in seinen Verwendungsmöglichkeiten erschließen und erläutern M: von mehreren Beispielen G: von vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.1.7.1 (6) E: Motive ethischen Handelns analysieren (zum Beispiel bezogen auf Gefühle, Vernunft, Gewissen) M: anhand von Beispielsituationen</p>	<p>b) Wie wollen wir gut und friedlich zusammenleben? z.B. narrative oder filmische Vorlagen für Konfliktsituationen</p> <hr/> <p>E: aus Konfliktsituationen Normen für ein friedliches Zusammenleben erarbeiten und erläutern M: aus einer Konfliktsituation Normen für ein friedliches Zusammenleben erarbeiten und erläutern G: aus einer Konfliktsituation mit Hilfestellung Normen für ein friedliches Zusammenleben erarbeiten und erläutern</p>	
--	---	---	--

	<p>G: eines vorgegebenen Beispiels</p>		
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen.</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>3.1.1.3 (1) Gerechtigkeit</p> <p>E: ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Ernährung, Sport)</p> <p>M: Beispielen des eigenen Erlebens ...</p> <p>G: Beispielen aus dem Nahbereich des eigenen Erlebens</p> <p>3.1.1.3 (2)</p> <p>E: unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (z.B. Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: anhand von ausgewählten Beispielen</p> <p>3.1.1.3 (3)</p> <p>E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p>M: beispielhaft aufzeigen ...</p> <p>G: anhand vorgegebener Beispiele</p> <p>3.1.1.3 (4)</p> <p>E: die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizi-</p>	<p>1. Fragen nach Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit (Un-)Gerechtigkeit • Formen von Gerechtigkeit • Bedeutung von Rechten für Gerechtigkeit <p>a) Was ist gerechtes und ungerechtes Handeln?</p> <p>z.B. Beispiele für (Un-)Gerechtigkeit aus dem Nahbereich der Schülerinnen und Schüler sammeln, kategorisieren und auf Beispiele anwenden, Lösungsansätze zur Verringerung von Ungerechtigkeit erarbeiten und diskutieren</p> <p>E: Kriterien für gerechtes Handeln aus Beispielsituationen herausarbeiten und erläutern</p> <p>M: Kriterien für gerechtes Handeln aus einfachen Beispielsituationen herausarbeiten und erläutern</p> <p>G: vorgegebene Kriterien für gerechtes Handeln aus einfachen Beispielsituationen herausarbeiten und erläutern</p> <p>b) Warum besondere Rechte für Kinder?</p> <p>z.B. Recherche, Filme, Dokumentationen</p> <p>E: die Bedeutung von Kinderrechten untersuchen, Verstöße gegen Kinderrechte recherchieren und sich mit deren Folgen auseinandersetzen</p> <p>M: die Bedeutung von Kinderrechten untersuchen, Verstöße gegen Kinderrechte angeleitet recherchieren und sich mit deren Folgen auseinandersetzen</p> <p>G: die Bedeutung von Kinderrechten anhand vorgegebener Fragestellungen untersuchen, Verstöße gegen Kinderrechte mithilfe von Leitfragen recherchieren und sich mit deren Fol-</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit oder noch gar nicht</p> <p>3.1.4.1 (3), (4), (5), (6) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.6.1 (1), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.5.2 (2) Mensch, Natur und Technik</p> <p>L BTV Minderheitenschutz</p> <p>L PG Wertschätzend kommunizieren und handeln</p>

	<p>pation) M: an Beispielen herausarbeiten G: an einem Beispiel herausarbeiten</p>	<p>gen auseinandersetzen</p>	
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 4. eigene begründete Standpunkte entwickeln (...) 6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns E, M, G: eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z.B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz) 3.1.7.1 (2) E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen) M: an Fällen G: an vorgegebenen Fällen 3.1.7.1 (5) E: unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z.B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell) M: aus Beispielsituationen erschließen G: aus vorgegebenen Beispielen erschließen</p>	<p>4. Fragen nach dem guten und verantwortlichen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder und Projekte • Möglichkeiten zu gutem und verantwortliche Handeln • Gedankenexperiment: ideale Vorstellungen von einem gutem Miteinander <p>a) Wie kann ich mich für eine gerechtere Welt einsetzen? z.B. Friedensprojekte, Vorbilder für Zivilcourage, Menschenrechte oder Gerechtigkeit vorstellen, Ausstellung organisieren (z.B. Schule mit Courage, Schule gegen Rassismus, Fairschule, Weltethos-Schule, Rede von Severn Suzuki, Malala vor den Vereinten Nationen)</p> <p>E: Möglichkeiten individuellen und gesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Welt darstellen, diskutieren und Stellung nehmen M: Möglichkeiten individuellen und gesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Welt darstellen, anhand von Leitfragen diskutieren und Stellung nehmen G: Möglichkeiten individuellen und gesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Welt darstellen, anhand von Leitfragen diskutieren und angeleitet Stellung nehmen</p> <p>b) Was brauchen wir für die beste aller Welten? z.B. Gedankenexperiment</p> <p>E, M, G: mit Hilfe eines einfachen Gedankenexperiments die beste aller Welten entwerfen</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit: 3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle 3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung 3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

Bereich 10: Virtuelles Ich

ca. 15 Std.

Allgemeine Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können ihre Rollen in der virtuellen Welt und Realität erfassen und darlegen. Sie können Chancen und Risiken im sozialen Miteinander herausarbeiten, diskutieren und Möglichkeiten selbstbestimmten und verantwortlichen Handelns in virtuellen Räumen und Welten für sich und andere entwickeln und beurteilen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z.B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen als wichtig für eine Person in ihrer Individualität herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss äußern</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen Persönlichkeitsmerkmale als wichtig für eine Person in ihrer Individualität herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss äußern</p> <p>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (z. B. Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)</p>	<p>1. Fragen nach Rollen in der virtuellen und realen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmung „virtuell“ – „real“ • verschiedene Räume und Welten • verschiedene Rollen und Identitäten <p>a) In welchen Räumen oder Welten bewege ich mich?</p> <p>Aufzeigen und Bestimmen der verschiedenen Räume und Welten und der Verhaltensweisen der beteiligten Personen z. B. Placemat, Leporello, Clustering, Skizze</p> <p>E, M: Merkmale erarbeiten und den Begriffen virtuell bzw. real zuordnen G: vorgegebene Merkmale den Begriffen virtuell bzw. real zuordnen</p> <p>b) Wer bin ich in den verschiedenen Welten?</p> <p>Charakterisieren und Vergleichen von Rollen und Identitäten in den verschiedenen virtuellen Räumen und Welten z. B. Steckbrief, Avatar, Selbstporträt, Ich-Buch, Wandzeitung, Tagebucheintrag, Facebookeintrag</p> <p><i>Impulse 1.b), 2.a) bieten sich an für eine Lernaufgabe</i></p> <p>E: Charakteristika erarbeiten und vergleichen M: einzelne vorgegebene Charakteristika ergänzen und ver-</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (2), (3) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.5.2 Mensch, Natur, Technik (2), (4)</p> <p>L MB Mediengesellschaft</p> <p>L VB Medien als Einflussfaktoren</p> <p>L BTV Wahrnehmung und Empfindung</p>

	<p>M: das anderer untersuchen und bewerten G: das anderer anhand vorgegebener Kriterien untersuchen und bewerten</p>	<p>gleichen G: vorgegebene Charakteristika zuordnen und erläutern</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p>	<p>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>M: im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit G: in ihrem Erfahrungsbereich, im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit</p> <p>3.1.1.1 (4) E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (z. B. Freundschaften, Peer-groups, Familie, Verein, Klasse) G: anhand von Beispielen</p> <p>3.1.1.1 (5) E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit) M: Bedingungen, anhand von Beispielsituationen G: Bedingungen, in einem konkreten Kontext</p>	<p>2. Fragen nach Beziehungen in virtuellen Räumen und Welten</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte (Gruppen, Interessen, Clans, Foren, Followers, Dating) • Verhaltensweisen und Kommunikationsformen <p>a) Wie verhalten wir uns in virtuellen Räumen und Welten?</p> <p>Identifizieren, Erläutern und Gegenüberstellen sozialer Verhaltensmuster in der virtuellen Welt</p> <p>z. B. Bestandsaufnahme, Beispiele, Rollenspiel</p> <p>E: Leitfragen mit Schülerinnen und Schülern entwickeln M: einzelne Leitfragen vorgeben G: Leitfragen vorgeben (Raster)</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.3.1 (1), (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p>

<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinver-setzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.4 Beurteilen und sich entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p>	<p>3.1.2.1 (2) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E: Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p>M: verschiedene Formen von Gewalt</p> <p>G: einzelne Formen von Gewalt</p> <p>3.1.2.1 (3)</p> <p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext erläutern</p> <p>3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p> <p>M, G: Chancen und Risiken der Mediennutzung in ihrer Lebenswelt</p> <p>3.1.5.2 (2) Mensch, Natur, Technik</p> <p>E: den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen</p> <p>M: an Beispielen beschreiben und vergleichen</p> <p>G: den Stellenwert der Technik für ihr Leben</p>	<p>3. Fragen nach Chancen und Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Risiken • Wertekollision (Grundlagen der Bewertung und Entscheidung) • rechtliche Grundlagen <hr/> <p>a) Welche Möglichkeiten und Gefahren gibt es in virtuellen Räumen und Welten?</p> <p>Erarbeiten, Systematisieren und Präsentieren von Chancen und Risiken in den verschiedenen virtuellen Räumen und Welten (z.B. Manipulationsweisen, Abhängigkeiten, und Überwachung, Zeitersparnis, Entscheidungshilfe, Verbrechensbekämpfung, Gleichberechtigung, Anwendung in der Wissenschaft, Ausbildung und Forschung, Nachhaltigkeit Wissensaneignung)</p> <p>z. B. Umfrage, Gruppenpuzzle, Lerntheke, Recherche, Projektarbeit, Gesetzestexte, Internet-Ratgeber</p> <p><i>Lernaufgabe oder Projektarbeit für 3a) und b) möglich</i></p> <hr/> <p>E, M, G: nach Bedarf Hilfestellung zur ausgewählten Methode</p> <hr/> <p>b) Chancen und Risiken: welche Werte und Normen stehen in konkreten Fällen im Konflikt?</p> <p>Herausarbeiten und Zuordnen verschiedener Werte und Normen</p> <p>z. B. ausgewählte Beispielfälle, Wertecocktail, Wertekarussell</p> <p>E: Wertepool</p> <p>M: Wertepool mit Hilfestellung</p> <p>G: vorgegebene Werte</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.2.1 (2), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.2.4.1 (4) Mensch und Umwelt</p> <p>L MB Medienanalyse</p> <p>L MB Information und Wissen</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p> <p>L PG ressourcenorientiert denken und Probleme lösen</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p> <p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
--	---	---	--

	<p>3.1.5.2 (3) E: Auswirkungen der Technik auf Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Technisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren M: verschiedene Auswirkungen G: einzelne Auswirkungen</p> <p>3.1.5.2 (4) E: Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln M: an verschiedenen Beispielen G: an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns E, M: sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen G: mit Bezug auf vorgegebene Normen und ethischen Prinzipien</p>		
<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele,</p>	<p>3.1.1.2 (4) Freiheit und Verantwortung E: Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann) M: anhand von Beispielen benennen G: anhand eines Beispiels benennen</p> <p>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</p>	<p>4. Fragen nach Selbstbestimmung und Verantwortung in virtuellen Räumen und Welten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbestimmung • Handlungsmöglichkeiten <hr/> <p>a) Wie selbstbestimmt und verantwortlich will ich in virtuellen Räumen und Welten leben? Entwickeln exemplarischer Handlungsmöglichkeiten</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit 3.1.1.3 (3), (5) Gerechtigkeit 3.1.1.2 (4) (5) (6) Freiheit und Verantwortung 3.1.3.1 (1), (2), (4) Handeln in der medial vermittelten Welt</p>

<p>Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und sich entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>tung</p> <p>E, M, G: anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p>3.1.1.2 (6)</p> <p>E: Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (z. B. bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien)</p> <p>M: an Beispielen erläutern und bewerten</p> <p>G: für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen</p> <p>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten</p> <p>M: in Beispielsituationen identifizieren und bewerten</p> <p>G: anhand vorgegebener Kriterien identifizieren und an einzelnen Beispielen bewerten</p> <p>3.1.3.1 (5)</p> <p>E, M: Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien erarbeiten</p> <p>G: erarbeiten und für ihren eigenen Mediengebrauch darstellen und bewerten</p> <p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p>	<p>z.B. Rollenspiel, Recherche, Zukunftswerkstatt</p> <p>E: selbstständig erarbeitete Rollen zu Konfliktsituationen, einzelne Reflexionsfragen</p> <p>M: erarbeitete Rollen zu konkreten Konfliktsituationen, einzelne Reflexionsfragen</p> <p>G: gemeinsam erarbeitete Rollen, Muster für Bedürfnisanalyse, Reflexionsfragen</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L MB Jugendmedienschutz</p> <p>L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p>
--	--	--	--

	E, M, G: eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z. B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)		
--	--	--	--